

# Es wird rockiger

„Magnolia“ spielt neue Songs und Bekanntes in der WunderBar

ele Lüneburg: Grooviger ist „magnolia“ geworden. Die Band um Jana Zett und Berit Neß bewies jetzt bei ihrem Auftritt in der gut besuchten WunderBar, dass sie an Rhythmus und Tempo gewonnen hat. Die Spielart des vor einem Jahr hinzugekommenen Schlagzeugers Tilo Guckuk, die mit dem Bass von Calle Voss gut harmoniert, gibt der Band mehr Power – ein Element, in dem sich Sängerin Jana Zett offensichtlich wohlfühlt.

Auf dem Programm standen Lieder der aktuellen CD „Flügel“, aber auch neue, noch nicht veröffentlichte Stücke wie „Echtzeit“, „Ich schlafe nicht“, „Auch wenn“ und „Nackt neben Dir“. Abgerundet wurde das Ganze mit Cover-Versionen, unter anderem von „Ich + Ich“ („Vom selben Stern“), „MIA.“ („Hungriges Herz“), Gitta („Ich will alles“) und Barbara Schöneberger („Männer muss man loben“).

Zetts kräftige, warme Stimme sowie ihre unglaubliche Bühnenpräsenz passen perfekt zu der Musik und den tief sinnigen Texten von Berit Neß, die Potenzial haben und es verdient



hätten, von wichtigen Produzenten entdeckt zu werden. Kleine Schwachstelle der aktuellen Formation sind die Gitarrensoli: Oft klingen sie zu flach.

„Magnolia“ kann auf eine große Fangemeinde zählen, die ihre Texte auswendig kennt, gerne mittanzt und mitsingt. An

diesem Abend hatte sie zu nächst – warum auch immer – Schwierigkeiten, warm zu werden. Jana Zett und Berit Neß gelang es jedoch, das Publikum für sich zu gewinnen. Späterens bei dem Cover von „Love Is In The Air“ und dann beim witzigen „Scharnebecker Fun-

kytown“ war das Eis gebrochen. Erst nach 2,5 Stunden war das Konzert zu Ende. Als Zugabe wurde der „magnolia“-Klassiker schlechthin gesungen, „Achterbahn“, eine Liebesballade, die man inzwischen auch im Internet (Musicload, napster & Co.) findet.